Paris, 29. März 62.

Lieber Freund!

Aus Ihrem Jüngsten vom 22. Febr. sehe ich, daß Sie nicht bloß voller Weisheit sondern auch voller Weichheit sind, da Sie so verständig meine Schaffensdrang ausgetrieben haben aus meinem Aufsatze. Was diesen übrigens betrifft, so hätten Sie ihn ruhig in den Papierkorb werfen sollen, da Sie ja die Zeitungen eigenmächtig selbst in den Mitth. hübsch springen lassen. Indeß Never mind, wie wir Engländer sagen.

Ich bin nämlich eben im Begriff, im Lande der Roastbeefs und der hochkirchlichen Frömmigkeit zu pilgern. Nicht zur Ausstellung – Gott bewahre mich vor solchem Thun und Sie vor solchem Gedanken! – Nein ich will Brit. Mus., Nat. Gallery u. die Kathedralen einiger Städte studiren. Anfang Mai wieder in Zürich.

Nun aber fort mit Schaden und solchen Trivialitäten und lassen Sie mich Ihnen aus ganzem Herzen u. aus erhabener Seele

Glück wünschen und die Hand schütteln zu dem neuen Ehebunde, den Sie schließen wollen oder schon geschlossen haben. Die glücklichsten Keime liegen in Ihrem treuen Gemüthe, und meine besten Wünsche sollen Ihnen stets zur Seite stehen. Möge das fernere Leben Ihnen reichlich Ersatz geben für die Schmerzen, die es Ihnen so früh schon geschlagen! —

Daß Sie etwas Glasmalerisches von mir wünschen, ist schön; daß ich aber, bis auf Weiteres gar nicht an dergleichen denken kann, ist häßlich, aber wahr. Dagegen verspreche ich Ihnen sofort zu meiner Rückkehr einen Aufsatz über gothische Chorbildungen, deren ich einige ganz originelle in diesen Tagen in Troyes kennen gelernt habe. Der Aufsatz wird nicht ohne Interesse sein, denk' ich.

Besten Dank für den Antheil, den Sie an meinen kleinen schulmäßigen Stylübungen über „Gothik u. Nationalitäten“; sowie über das „Restaurationsfieber“ genommen. Sie sehen, daß ich kein Blatt

an den Mund nehmen. Meine „Träume
in der Kriegsgesch." wird über Ihnen und
Kleider nicht geschwebt haben. Sorgen Sie nur
dafür, daß Sie und Kleider dazu danken.

Melden Sie Ihrer verehrten trefflichen Ehegespons-
frühling meine herzlichsten Grüße und
Glückwünsche zu dem halbirten Zwillings-
erscheinen. Es ist an einem schon genug. Ich
möchte nur wissen, ob die Kleinen zum
Styl der Decimen, Dorizimen od. Treizimen
gehört. Denn auf die anderen gemeinen
Jahrhunderts lässt sich ohne Zweifel der
Häuptling nicht ein. Wollen Sie mich ge-
legentlich seiner liebenswürdigen Gemah-
lin bestens empfehlen?

Nun grüßen Sie mir alle wackeren
Männer, die ich liebe, u. erfreuen Sie
mich, wo möglich nach London, mit
einigen Zeilen. Addr. Mr. Hirzel bei
Williams & Norgate, 14, Henrietta Str.
Coventgarden.

Leben Sie wohl! Mit Gruß und
Handschlag Ihr getreuer

Wöhler

WIEN ADT
2